

Stand: 26.05.2024

Online Podiumsdiskussion

Dienstag, 4. Juni 2024, 18.00-19.30 Uhr

Teilnahme nach Registrierung unter: https://uni-due.zoom-x.de/webinar/register/WN_MjHtDJcNTEKFIB1a_zHbA

Von der Gewalteskalation zur Friedensregelung? Nachkriegsperspektiven im Israel-Gaza-Krieg

Die ohnehin schon angespannte Lage im Verhältnis Israels zu den Palästinensern ist mit und nach dem Massaker der Hamas vom 7. Oktober 2023 vollends eskaliert. Nicht nur die schiere Zahl der Opfer auf israelischer Seite, sondern auch die äußerste Brutalität des Terrorangriffs haben das Land erschüttert. Die Verschleppung der Geiseln, die lange Dauer dieser Geiselnahme, die Evakuierung vieler Menschen aus den angegriffenen Grenzgebieten sowie wiederkehrende Bombenangriffe der Hamas und der Hisbollah haben die israelische Gesellschaft traumatisiert.

Zugleich geht Israel bei seinem Krieg in Gaza gegen die Hamas in einer besorgniserregenden Weise vor. Es stellt sich die Frage, ob die Armee bei der Wahrnehmung des Selbstverteidigungsrechts den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit sowie das humanitäre Völkerrecht einhält. Der Internationale Gerichtshof behandelt zudem auf Grundlage einer Klage Südafrikas, ob die Gefahr eines Genozids in Gaza besteht. Die Zahl der palästinensischen Todesopfer, die von palästinensischer Seite berichtet wird, gab das Büro der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (UN OCHA) Ende April 2024 mit über 34.000 Menschen an. Nach Angaben der Weltbank waren Ende Januar bereits über 60 % der Wohngebäude zerstört, es dominieren Hunger und Verzweiflung. Schließlich heizt die Rhetorik der extremistischen Rechten in Israel die Stimmung auf und stellt das Existenz- und Selbstbestimmungsrecht der Palästinenser in den Autonomiegebieten in Frage, während Stimmen auf palästinensischer Seite umgekehrt Israel das Existenzrecht absprechen.

Gibt es in dieser hoffnungslosen Situation überhaupt Möglichkeiten für ein dauerhaftes friedliches Zusammenleben? Ausgehend von einer aktuellen Situationsanalyse diskutiert die Veranstaltung Nachkriegsperspektiven im Israel-Gaza-Krieg. Voraussetzung für diese Optionen ist zunächst, dass eine noch größere humanitäre Katastrophe in Gaza verhindert wird und die Sicherheit Israels dauerhaft garantiert werden kann. Doch was kommt dann nach der Waffengewalt? Wird Gaza dauerhaft zum humanitären Hilfsfall, der militärisch eingehegt und von außen kontrolliert wird? Oder gibt es konstruktive Formen der Übergangsverwaltung, die eine palästinensische Selbstbestimmung ermöglichen und eine Zweistaatenlösung vorbereiten? Wie schließlich wirken sich regionale Rivalitäten und Feindschaften aus, die

Stand: 26.05.2024

nach dem Angriff des Iran auf Israel in der Nacht zum 14. April 2024 eine qualitativ neue Dimension erhalten haben?

Ausgewiesene Expertinnen und Experten aus Forschung, Politikberatung und Öffentlichkeit diskutieren diese kontroversen Themenkomplexe und greifen Fragen der Teilnehmenden auf.

Termin: 4. Juni

Zeit: 18.00 Uhr, Dauer: 90 Minuten

Begrüßung und kurze Einführung

Prof. Dr. Karen Shire

Universität Duisburg-Essen, Prorektorin für Universitätskultur, Diversität und Internationales

Prof. Dr. Sigrid Quack

Universität Duisburg-Essen, Centre for Global Cooperation Research

Prof. Dr. Tobias Debiel

Universität Duisburg-Essen, Institut für Entwicklung und Frieden (INEF)

Teilnehmer:innen

Prof. Dr. Andreas von Arnould

Universität Kiel, Walther-Schücking-Institut für Internationales Recht

Dr. Muriel Asseburg

Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin, Senior Fellow

Prof. Dr. Meron Mendel

Frankfurt University of Applied Sciences/Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt

Prof. Dr. Eckart Woertz

GIGA Institut für Nahost-Studien, Hamburg, Direktor

Moderator

Prof. Dr. Tobias Debiel

Universität Duisburg-Essen, Institut für Entwicklung und Frieden (INEF)

Registrierungslink: https://uni-due.zoom-x.de/webinar/register/WN_MjHtDJcNTEKFIB1a_zHbA